

GÖTTERSTECKBRIEF

Name: (lat. und griech.) Jupiter, bzw. Iupiter und Zeus

Spitzname: Man nennt mich auch Saturnius (IX,242), weil mein Vater Saturn heißt, bzw. Kronion (Met.I,163; VIII,703; IX,242). Ein anderer Beiname ist auch „Donnerer“ (Met.I,170)

Meine Familie: Mein Vater heißt Saturn (Kronos), meine Mutter heißt Rhea (Kybele). Ich bin der jüngste von sechs Geschwistern. Meine fünf Geschwister sind: Demeter, Hera, Hades, Poseidon und Hestia (dGBdM, S.143).

Geburtsart: Meinem Vater wurde orakelt, dass eines seiner Kinder ihn vom Thron stürzen werde. Deshalb verschlang er alle meine Geschwister gleich nach der Geburt. Meine Mutter wollte wenigstens mich retten und nachdem ich geboren wurde, legte sie meinem Vater anstatt mir einen in Tücher gewickelten Stein vor, den er für mich hielt und auch verschlang. Mich allerdings gab meine Mutter zur Nymphe Amaltheia, die in einer Höhle (Dikte) auf Kreta lebte. Diese zog mich auf (dGBdM, S.143f.)



Wohnort: Ich wohne auf dem Olymp, aber natürlich ist Kreta aus sentimental Gründen ein wichtiger Ort für mich (Met.VIII,99f.; dGBdM, S.144).

Bin zusammen mit: Meine erste Frau war die Meeresnymphe Metis, die mir geholfen hat, meine Geschwister aus dem Bauch meines Vaters zu befreien (dGBdM, S.144). Diese musste ich aber leider töten, weil mir prophezeit worden war, dass sie einen mächtigen Nachkommen bekäme, der mir gefährlich werden könnte. Das Kind habe ich dann vorsichtshalber selbst geboren. Das war übrigens Athene (dGBdM, S.157).

Meine jetzige Frau ist Juno (Hera). Ich schätze sie sehr hoch (dGBdM, S.157), bin allerdings nicht sonderlich treu (Met.I,588ff.; II,409ff.; II,836ff.; III,259ff.; IV,610ff.; VI,110; X,155ff.). Deswegen habe ich auch eine ungeheure Zahl an Kindern, die ich alle gar nicht aufzählen kann. Hier nur einige: Apollo, Mars, Mercurius, Bacchus, Perseus, Hercules, Aeacus, Rhadamanthus, Minos, Minerva, Venus, Proserpina (Met.,S.760).

Schwärme für: schöne Frauen und Nymphen, wie z.B.: Io, Callisto, Europa, Semele, Danaë, Antiope, aber auch für schöne Männer, besonders meinen Mundschenk Ganymedes.

Lieblingsfächer: Ich bin der Vertreter göttlicher Gerechtigkeit (Met.I,163ff.), der Gastfreundschaft, weiser Regierung und der Einhaltung von Eiden. Außerdem bin ich der mächtigste Beschützer von Staat und Familie (dGBdM, S.156).

Unveränderliche Kennzeichen: Mein wohl bekanntestes Kennzeichen sind die Blitze (Met.I,253), die ich ab und zu schleudern muss, um andere zu bestrafen oder um Unheil abzuwenden. Zum Beispiel habe ich damit Sols Sohn, den Phaëton erschlagen müssen, damit er nicht die ganze Erde mit dem Feuerwagen verbrennt (Met.II,304ff.).

Lieblingstier: Mein Lieblingstier ist der Stier, vor allem, wenn er weiß ist. Das kommt daher, weil der Stier das wildeste und kraftvollste Tier ist (dGBdM,S.156). Ich habe mich auch einmal in einen schönen, weißen Stier verwandelt, damit ich an die schöne Königstochter Europa herankomme (Met.II,846ff.). Ansonsten ist noch der Adler das Tier, was mit mir verbunden wird (Met.IV,714), weil er der König der Lüfte ist. Als Adler verwandelt habe meinen Mundschenk, den Ganymedes, entführt (Met.X,157f.), der jetzt immer noch bei mir auf dem Olymp ist.

Charaktereigenschaften: Ich habe eigentlich einen ganz guten Sinn für Gerechtigkeit, aber - zugegeben - ich nutze meine Macht und Stärke auch gern mal aus, z.B. wenn es darum geht, schöne Frauen zu verführen. Aber auch, wenn ich meine Frau Juno (Hera) oft betrüge und auch mal Scherze mit ihr treibe (III,318), schätze ich sie doch sehr und möchte nicht auf sie verzichten. Ich kann aber auch sehr streng sein. Das hat man zum Beispiel gemerkt, als ich den gottverachtenden Lycaon in einen Wolf verwandelt habe, (Met.I,196ff.) oder als ich die große Sintflut über die Erde geschickt habe (Met.I,240ff.), damit sie von den schlechten Menschen gereinigt wird. Wenn man sich allerdings nichts zu Schulden kommen lassen hat, zeige ich auch Mitleid. So habe ich denn Deucalion und seine Frau Pyrrha vor der großen Flut gerettet (Met.I,313ff.). Ein anderes Beispiel wäre, dass ich Callisto, die von meiner Frau in einen Bären verwandelt wurde, und ihren Sohn Arcas in Sterne verwandelte, damit es nicht zu einem traurigen Muttermord kommt (Met.II,505ff.).

Hobbies: Ich verwandele mich gern in andere Gestalten oder Erscheinungen, wie zum Beispiel in einen Stier (Met.II,846ff.), in die Göttin Diana (Met.II,425ff.), um Callisto zu verführen, in goldenen Regen (Met.IV,610f.), um Danaë zu schwängern. Überhaupt ist das Verführen von Frauen wohl mein größtes Hobby.

Ich stelle auch ab und zu Menschen auf die Probe, wie ich es mit Lycaon gemacht habe, um herauszufinden, ob er die Götter ehrt. Auch Philemon und Baucis besuchte ich einst in Menschengestalt, um zu sehen, ob sie auch das Recht der Gastfreundschaft ehren (Met.VIII,618ff.). Ansonsten rette ich gern die Welt, wie ich es beim großen Weltbrand getan hatte, den Phaëton verursacht hatte und den ich dann mit meinen Blitzen erschlug.

Das finde ich gut: Wenn den Göttern und vor allem mir fromm geopfert wird, wenn das Gastrecht respektiert wird, Eichen.

Das finde ich doof: Wenn die Menschen sich ungebührlich gegenüber Göttern verhalten, wie es Lycaon getan hat, wenn meine Frau eifersüchtig ist und eine meiner Geliebten mal wieder zu hart bestraft.

Diese drei Dinge würde ich mit auf eine einsame Insel nehmen: (eine Art Fazit)

1. Meinen Mundschenk Ganymedes
2. Meine Blitze
3. Meine Frau, weil ohne sie kann ich ja doch nicht...

Literatur:

Publius Ovidius Naso: „Metamorphosen - Epos in 15 Büchern“. Stuttgart. 1980. Zitiert als: Met.

„Das Große Buch der Mythologie“ (Aus dem Englischen übertragen von: S. Göhrmann, A. Lettowsky, B. Reiß-Bohusch, H. Rudolph, H. H. Wellmann.) München. 2003. Zitiert als: dGBdM.